

Bodenseewetter

## Eine ganze Sturmserie

Der Jetstream, ein Starkwindband in rund zehn Kilometern Höhe zieht sich derzeit über weite Teile Mitteleuropas. In dieser Höhe treten Windgeschwindigkeiten von nahezu 300 Kilometern pro Stunde auf. Dieses Starkwindband ist verantwortlich für die Steuerung der Tiefdruckgebiete. Durch die starken Temperaturunterschiede sind die Gegensätze der Luftmassen gross. Damit kommt es zu kräftig ausgebildeten Sturmtiefs.

Das nächste wird uns mit seinem Windfeld heute Montag heimsuchen. Doch die Windspitzen sind nicht mehr so hoch wie bei den beiden vorangegangenen Stürmen. Immerhin müssen wir im Unterland am Vormittag mit Sturmböen von 70 bis 90 Kilometern pro Stunde rechnen.

Auch wenn diese Sturmtiefs viele Schäden verursachen, so können sie es noch längst nicht mit Lothar, Kyrill und Burglind aufnehmen. Lothar brachte im Dezember 1999 in Romanshorn die bis anhin höchste Windspitze von 133 Kilometern pro Stunde. Die Autofähre konnte in Friedrichshafen nicht landen und musste wieder nach Romanshorn zurück. Das Jahr 1999 war auch das Jahr des Bodenseehochwassers. Auf dem Säntis lagen im Februar über acht Meter Schnee. Mit der Schneeschmelze und dem Regen trat dann der Bodensee im Frühsommer massiv über die Ufer.

Diese Woche bleibt es sehr wechselhaft. Weitere Fronten folgen von West nach Ost. Diese bringen Regengüsse mit sich. Erst ab etwa 800 Metern schneit es. Die feuchten Westwinde sind also vom Atlantik her aufgewärmt und gestalten damit den Witterungsablauf temperaturmässig deutlich über dem langjährigen Mittel. Mit acht bis zwölf Grad liegt die Temperatur mindestens fünf Grad zu hoch.

Christoph Frauenfelder

## Virtuos durch alle Läufe

Das Sinfonische Orchester Arbon gastierte in Amriswil mit einer Uraufführung und einem preisgekrönten Solisten.

Barbara Hettich

Weit ist das Land, aber für ein Konzerterlebnis der Extraklasse kann auch ein Orchester aus der Region sorgen. Auf Einladung der «Amriswiler Konzerte» gastierte am Samstagabend das Sinfonische Orchester Arbon mit dem Konzertprogramm «Weit ist das Land» in der evangelischen Kirche Amriswil. «Wir haben uns sehr über die Einladung nach Amriswil gefreut», sagt der Dirigent Leo Gschwend.

Begonnen hat das Orchester mit sanften Tönen und Wellengang bei der Hebriden-Ouvertüre von Felix Mendelssohn Bartholdy. Anspruchsvoller für Musiker und Zuhörer präsentierte sich dann das neuste Werk des zeitgenössischen Komponisten Heinrich Schweizer, Konzert für Horn und Orchester, das die Kulturstiftung Thurgau in Auftrag gegeben hat und nun erstmals aufgeführt wurde. Als Solist brillierte Hornist Ivo Dudler. Der Profi-Musiker ist Solohornist bei der NDR Radiophilharmonie und gastierte schon in verschiedensten Sinfonie- und Opernorchestern. Am Samstag stand er in der Kirche Amriswil, begleitet von den Sinfonikern aus Arbon unter der Leitung von Gschwend.

Das Publikum war mehr als zufrieden

Komponist Heinrich Schweizer hat für diese Komposition die für Mozart typische Orchesterbesetzung gewählt. Mit Mozarts Konzertrondo für Horn und Orchester wurde nach der Uraufführung das Konzert-Programm fortgesetzt. Mit der ersten Sinfonie von Camille Saint-Saëns, der dieses Meisterwerk im Alter von gerade einmal 18 Jahren geschrieben hatte, setzten die Arboner Sinfonikerinnen und Sinfoniker den Schlusspunkt.



Hornist Ivo Dudler bei seinem Auftritt mit dem Sinfonischen Orchester Arbon in der Kirche Amriswil.

Bild: Barbara Hettich

«Wir haben uns über die Einladung aus Amriswil sehr gefreut.»

Leo Gschwend  
Dirigent

«Es war Zeit, eines der besten Orchester der Region nach Amriswil zu holen»

Stefan Zöllig  
Präsident Amriswiler Konzerte

«Ich bin erstaunt über das hohe Niveau, auf dem dieses Orchester spielt.»

Thomas Brägger  
Besucher

Beim Publikum kam das Konzert gut an. Es bedankte sich mit lang anhaltendem Applaus. Thomas Brägger aus Lenggenwil, der als Besucher zugegen war, sagt: «Ich bin erstaunt über das hohe Niveau, auf dem dieses Orchester spielt.»

Stefan Zöllig, der Präsident der Amriswiler Konzerte, zeigte sich überwältigt. Nicht nur von der schönen Musik, sondern auch von den vielen Besuchern. «Es war Zeit, eines der besten Orchester der Region nach Amriswil zu holen», sagt er. Der Ticketverkauf sei erst nur zögerlich gelaufen. Als dann aber der Bundesrat die Corona-Massnahmen aufhob, habe sich das Blatt gewendet. Lediglich die hintersten zwei Bankreihen in der grossen Kirche blieben leer.

## Chinderhuus Sunnehof kauft ein Haus

Ende Jahr übernahm der Trägerverein eine Liegenschaft in unmittelbarer Nachbarschaft zum Haupthaus in Romanshorn. Er konnte fast nicht anders.

Markus Schoch

Das Chinderhuus Sunnehof hatte die letzten Monate gleich doppelt Grund zur Freude. Zuerst erhielt es im November den Leuchtturmpreis der Stadt Romanshorn. Die Institution sei vorbildlich, sagte Jurymitglied Lisa Varrà bei der Übergabe der Auszeichnung im Kino Roxy. Und nur einen Monat später konnte der Trägerverein ein Haus kaufen. Es steht an der Sonnenhofstrasse 23 in unmittelbarer Nähe zum Haupthaus an der Sonnenhofstrasse 2. Das Chinderhuus nutzt die Räumlichkeiten auf dem neu erworbenen Grundstück bereits. Sie seien dort seit 2010 Mieter, sagt Martina Baker-Heeb, die den Verein seit Juli 2020 präsidiert. «Im Rahmen seiner Pensions-

vorkehrungen hat uns der bisherige Eigentümer über den geplanten Verkauf seiner Liegenschaft informiert und dem Verein das Haus zu einem überaus fairen Preis angeboten.»

Die Verantwortlichen mussten nicht lange überlegen. «Bei

einem Verkauf an Dritte hätte das Chinderhuus auf die Suche nach neuen Räumlichkeiten gehen müssen. Geeignete Objekte zu finden, gestaltet sich unserer Erfahrung nach schwierig», sagt Baker-Heeb. So könnten sie am bisherigen Konzept festhalten

und die positiven Synergien nutzen, die sich durch die Nähe der beiden Liegenschaften ergeben würden. «Der Hauskauf ist auch ein Bekenntnis zum Standort Romanshorn und zum Quartier Sonnenhofstrasse und für uns eine Immobilienanlage, die Planungssicherheit bietet.»

Das Chinderhuus verfügt seit vielen Jahren über einen Fonds, der über Legate geüffnet worden sei und zum Zweck habe, bei guter Gelegenheit eine Liegenschaft zu kaufen. Dieser Sparbatzen habe es dem Verein ermöglicht, die Investition zu finanzieren, sagt Baker-Heeb.

Das Chinderhuus Sunnehof besteht seit 1999 und steht für professionelle ausserfamiliäre Betreuung. Aktuell kümmern sich 30 Mitarbeitende um rund 190 Kinder.



Das Haus an der Sonnenhofstrasse 23.

Bild: Markus Schoch

## Mit dem Lastenvelo direkt nach Hause

Der Verein GloBAL-Treff Romanshorn lanciert mit dem Lastenvelo ein neues Angebot – einen Hauslieferdienst.

Die Einkaufswege in der Hafencity sind oft kurz. Es bietet sich an, diese zu Fuss oder mit dem Velo zu bewältigen. Jedoch können die Einkäufe schwer sein: «Wir bieten darum mit unserem elektrischen Lastenvelo einen Lieferdienst von diversen Romanshorn Ladengeschäften und dem Freitag-Wochenmarkt an», erklärt Urs Oberholzer. Er ist verantwortlich für das neue Angebot des Vereins Global-Treff. «Für den Anfang steht dieser Dienst Freitags von 10 bis 11 Uhr und von 17.30 bis 18.30 Uhr und Samstags von 11 bis 12 Uhr zur Verfügung.» Die Einkäufe können auch ausserhalb dieser Zeiten getätigt werden.

Nachdem die Kundinnen und Kunden ihre Einkäufe erledigt haben, lassen sie diese samt Lieferadresse beim Verkäufer.

Später werden sie ihnen mit dem Lastenvelo nach Hause gebracht. Zu den beteiligten Ladengeschäften gehören bis jetzt das Wiener Kaffee Franzl, der Claro-Laden, der Blumenladen Gschwend, Fässler Salate, die Ludotheke und ab März auch der Delinat-Weinshop.

Zum Einkaufsbetrag kommt eine Gebühr von 7 Franken. Zudem kann man volle Kuhbags gegen eine Gebühr von 5 Franken entsorgen lassen. «Wir wollen den nachhaltigen Konsum und die Belebung der Innenstadt fördern», sagt Oberholzer. «Mit dem Lastenvelo haben wir ein cooles und CO<sub>2</sub>-freies Transportmittel. Gleichzeitig werden durch diesen Lieferdienst Autofahrten ersetzt», so Oberholzer. Seit dem 18. Februar steht dieses Angebot zur Verfügung (mbö).